

# Frauen am Land

*Potentiale und Perspektiven*



## Conclusio der Tagung

7. bis 9. Februar 2013

Universität für Bodenkultur Wien



<http://www.wiso.boku.ac.at/frauentagung2013.html>



## Conclusio der Tagung

### „Frauen am Land – Potentiale und Perspektiven“

Vom 7. bis 9. Februar 2013 fand an der Universität für Bodenkultur Wien die Tagung **Frauen am Land – Potentiale und Perspektiven** statt. Über 180 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Österreich, der Schweiz, Deutschland, Italien und Japan diskutierten über die vielfältigen Lebens- und Arbeitsverhältnisse, Rollen und Leistungen von Frauen in ländlichen Regionen. In wissenschaftlichen *Vorträgen, Podiumsdiskussionen, Praxisforen* und dem *Marktplatz zur Bildung* wurden sowohl Möglichkeiten als auch strukturelle und gesellschaftliche Barrieren für eine selbstbestimmte Lebensführung von Frauen in ländlichen Räumen in vielen Facetten ausgeführt. Genderfragen im Rahmen der Regionalentwicklung, der Kommunalpolitik, der Landwirtschaft und des ländlichen Arbeitsmarktes wurden ebenso behandelt wie die Situation von Frauen am Land im Kontext von Bildung, Mobilität, Migration und Ehrenamt. Die präsentierten Themen sind als Spiegelbild dessen zu sehen, was derzeit geforscht, gefördert und verhandelt wird.

Das erfreulich große Interesse an der Tagung zeugt von der Brisanz und der Wichtigkeit, die den Potentialen und Perspektiven von Frauen sowie den Geschlechterverhältnissen in ländlichen Räumen mittlerweile zukommen. Bedingt durch ihre unterschiedlichen beruflichen Erfahrungskontexte und alltagsweltlichen Lebenszusammenhänge brachten die Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Politik und Verwaltung, Bildung, Regionalentwicklung und praktischer Landwirtschaft ein sehr vielfältiges ExpertInnen- und Geschlechterwissen ein. Die verschiedenen Thematiken, die in den Präsentationen und Diskussionen angesprochen wurden, konnten im gegebenen Zeitrahmen soweit vertiefend diskutiert werden, dass zahlreiche Gemeinsamkeiten und Anschlussstellen, aber auch Widersprüche deutlich wurden. Im Laufe der Tagung wurde klar: Das Potential zur gegenseitigen Anregung von Forschung, Verwaltung und Praxis ist in hohem Ausmaß vorhanden. Viele Teilnehmende nutzten die Gelegenheit, noch vor Ort Kontakte herzustellen, um auch nach der Tagung gemeinsam weiter zu reflektieren und zu kooperieren. Wenn es gelingt, diese angeregte Vernetzung weiter zu intensivieren, dann ist ein wichtiges Ziel der Tagung erreicht.

#### **Große Vielfalt an Lebensverhältnissen**

Frauen in ländlichen Regionen sind heutzutage sehr gut ausgebildet. Sie weisen ein großes Spektrum an Berufen und Lebenskonzepten auf und bewegen sich in einem wesentlich größeren Radius als ihre Mütter und Großmütter, sowohl sozial, kulturell als auch räumlich gesehen. Sie wissen, dass sie mobil sein müssen, wenn sie an den Errungenschaften teilhaben wollen, die in den letzten Jahrzehnten für Frauen erstritten und durchgesetzt wurden. Junge, zunehmend mehrfach qualifizierte Frauen in peripheren bzw. weniger prosperierenden Regionen sehen für sich oft nur die Möglichkeit abzuwandern – nicht zwingend in eine Stadt, aber in eine Region mit einem vielfältigeren Beschäftigungsangebot und besserer sozialer Infrastruktur.

Die Gemeinden sollten sich bewusst werden, wie wichtig es ist, auf die Bedürfnisse unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen (Frauen, Männer, Kinder, Jugendliche, Ältere, Einheimische und Zugezogene, u.a.m.) einzugehen, um die Bleibeperspektiven und Aufenthaltsqualität in den ländlichen Regionen zu erhöhen. Dazu sind Kooperationswille, innovative Konzepte und finanzielle Ressourcen notwendig, die in effektiver und effizienter Weise eingesetzt werden sollten. Wenngleich die Sensibilität für die

Auswirkungen des Brain drain v.a. durch die Abwanderung junger Frauen und Männer in den Gemeinden steigt, wird derzeit noch viel zu wenig gegengesteuert.

### **Berufs- und Familienorientierung für Frauen und Männer**

Das gestiegene Bildungsniveau und die stetig wachsende Erwerbsbeteiligung von Frauen in ländlichen Regionen zeugen davon, dass die Berufsorientierung neben der Familienorientierung eine zentrale Bedeutung hat. Obwohl sich weite Teile der Gesellschaft verbal verstärkt zu egalitären Werten bekennen, trifft das nur in eingeschränkter Weise auf die Alltagspraxis in der privaten Sphäre zu. Betreuungs-, Sorge- und Pflegearbeiten werden noch immer überwiegend von Frauen geleistet. Die Realisierung einer geschlechtergerechten Aufteilung der Versorgungsarbeit erfordert Bewusstseinsarbeit auf vielen Ebenen. Angefangen bei den Lebenspartnern bis hin zur Arbeitswelt und den Betrieben, die auf Bedürfnisse nach flexibler Arbeitszeitgestaltung für alle Beschäftigten eingehen sollten. Maßgeblich kann die Politik durch die Schaffung von geeigneten Rahmenbedingungen und Infrastrukturen eine geschlechterdemokratische Gesellschaft in ländlichen Regionen fördern.

Die Verwirklichung eines individuellen Lebensentwurfes ist eine große Herausforderung. Nicht alle Frauen schaffen dies gleichermaßen. Die Balance zwischen den eigenen Vorstellungen eines unabhängigen Lebens und den traditionellen Erwartungen der sozialen Umgebung zu finden, ist oftmals schwierig. Viele Frauen in ländlichen Regionen sind auf der Suche nach einem passenden Lebensmodell zur Verwirklichung eines eigenständigen und erfüllten Lebens. Damit es gelingt, werden sie nicht umhin kommen, die Unterstützung ihrer Lebenspartner und Lebenspartnerinnen, ihrer Familie und der näheren Umgebung einzufordern.

### **Eigenständige Existenzsicherung von Frauen**

Eine eigenständige Existenzsicherung muss für alle Frauen selbstverständlich und ohne Überlastung realisierbar sein. Unabhängig von ihrer beruflichen Stellung oder Familiensituation sollten sie über ein sie befriedigendes Maß an Freizeit verfügen können. Frauen in Handwerk, Gewerbe und Landwirtschaft wollen in der heutigen Zeit einen Betrieb leiten, als Mitunternehmerin oder außerbetrieblich tätig sein. Damit einhergehend stellen sich den Frauen und ihren Angehörigen neue Herausforderungen. Die Eigentumsverhältnisse gilt es ebenso geschlechtergerecht zu klären wie die sozialrechtlichen Bestimmungen, die Übereinstimmung von Lebenskonzept und Partnerbeziehung bis hin zur alltäglichen Arbeitsbewältigung.

Es braucht neue Schwerpunktsetzungen in der ländlichen Entwicklung und eine darauf bezogene offene Beratung, damit die Belastungen für die Beteiligten nicht überhand nehmen, damit Stress, Burnout und andere negative Auswirkungen auf die Gesundheit von vornherein vermieden werden. Darüber hinaus braucht es eine offene Auseinandersetzung mit neuen Phänomenen wie den in Land- und Gartenbau arbeitenden Frauen mit Migrationshintergrund, dem gewünschten Zugang zur Landwirtschaft ohne Einheirat oder den ausgeschöpften Potentialen der Bäuerinnen hinsichtlich einer Diversifizierung ihrer Betriebe.

Um all die genannten Themen auf die Agenden der Politik, Verbände und Interessensgruppen zu setzen und konstruktiv diskutieren und bearbeiten zu können, braucht es mehr Frauen in den entscheidenden Gremien und ergänzende Mitbestimmungsformen. Ziel könnte eine Quote für

politische Funktionen oder auch eine „doppelte“ Besetzung wichtiger Positionen mit Mann und Frau sein. Darüber hinaus ist auf einen hohen Frauenanteil in Verwaltung, Beratung und Vermittlung zu achten. Die bereits aktiven Frauen und Netzwerke zu Geschlechterfragen sollen nicht nur sichtbar, sondern aktiv in die Umgestaltung der Gremien und Strukturen einbezogen werden.

### **Dringender Forschungsbedarf**

Im Verlauf der Tagung wurde immer wieder der bestehende Forschungsbedarf im Bereich der ruralen Frauen- und Geschlechterforschung sichtbar. Die Tatsache, dass sich Entwicklungen in ländlichen Kontexten oftmals anders darstellen als im urbanen Umfeld – und hier insbesondere unter Einbeziehung der Strukturkategorie Geschlecht – wird von den Verantwortlichen für wissenschaftliche Programme und Förderungen viel zu wenig berücksichtigt. In Zeiten, wo weltweit Tendenzen der Verstädterung zunehmen und dem Urbanen als dem Allgemeinen und Dominanten immer stärkere Akzeptanz zukommt, ist es notwendig, dass an den Rand gedrängte Lebenswirklichkeiten entsprechende wissenschaftliche Aufmerksamkeit und finanzielle Förderung erhalten.

### **Unser Auftrag an die Politik: mehr Geschlechtergerechtigkeit in ländlichen Räumen**

Die TagungsteilnehmerInnen plädieren in dieser Conclusio dafür, dass die Politik für den ländlichen Raum die große Vielfalt von Lebens- und Arbeitssituationen von Mädchen und Frauen berücksichtigt und die Lebensqualität für die Bewohnerinnen und Bewohner ländlicher Regionen jedweder Herkunft ein wichtiges Ziel darstellt. Auf vielen Ebenen gilt es zu diskutieren, was die Lebensqualität am Land ausmacht und wie sie mit der Geschlechterfrage verknüpft ist. Um den vielfältigen Lebensrealitäten in den unterschiedlichen ländlichen Räumen gerecht zu werden, ist es notwendig, nicht nur das Weitverbreitete, das Angesagte auf die Tagesordnung zu setzen, sondern auch das Besondere, das Spezifische, die Anliegen von kleinen, öffentlich weniger präsenten Gruppen zu berücksichtigen.

Auf dem Weg zu mehr Geschlechtergerechtigkeit fordern wir daher:

- (Alltags-)Erfahrungen und Potentiale von Frauen als wichtig zu erachten;
- ein frauentolerantes politisches Klima zu forcieren;
- positive Vorbilder im Sinne flexibler Geschlechterrollen in das öffentliche Bewusstsein zu bringen;
- eine Geschlechterpolitik zu entwickeln, die Männer systematisch einbezieht;
- Regionalpolitik nicht nur als regionale Wirtschaftspolitik zu begreifen, sondern als Möglichkeit, soziale Gerechtigkeit im Alltag zu realisieren;
- eine Bewusstseinsbildung für Geschlechter(un)gleichheiten auf regionaler Ebene, insbesondere bei Gemeinde- und VerbandsvertreterInnen voranzutreiben;
- Geschlechterwissen in die Lehrpläne aller Bildungseinrichtungen, insbesondere in die Ausbildungsgänge der höheren Lehreinrichtungen zu integrieren;
- Räume und Orte in ländlichen Gemeinden zum Austausch für Mädchen und Frauen, zur Horizonterweiterung und Stärkung ihrer Handlungsfähigkeit einzurichten;
- aktiv nach alternativen Formen und Strategien zu suchen, wie Frauen sich und ihre Ideen in die Gestaltung ländlicher Räume einbringen können.

Die Bewertungen von Programmen für die Entwicklung ländlicher Räume (ELER inkl. Leader) haben sowohl in Österreich als auch in Deutschland gezeigt, dass die häufig männlichen politischen und administrativen Akteure die Möglichkeiten zur Gleichstellung von Frauen und Männern in diesem Rahmen bei Weitem nicht nutzten. Nur wenige Ansätze zum Abbau geschlechtsspezifischer Ungleichheiten und zur Förderung von Frauen wurden wirklich nachhaltig umgesetzt. Nicht selten wurden durch die Programme die vor Ort bestehenden, die Frauen benachteiligenden Strukturen konserviert und traditionelle Geschlechterrollen reproduziert.

**Bei der künftigen Umsetzung der Gemeinsamen Agrarpolitik und der Ländlichen Entwicklung (2014-2020) sollte es daher gelingen:**

- strukturelle und kulturelle Weichenstellungen für Chancen- und Geschlechtergerechtigkeit zu setzen;
- ein Anreizsystem durch zweckgebundene Budgetmittel für diejenigen zu schaffen, die die Gleichstellung von Frauen und Männern in ländlichen Regionen vorantreiben;
- Kleinprojektfonds einzurichten, deren Mittel unbürokratisch und ohne Eigenmittelanteil der ProjektwerberInnen vergeben werden können;
- Maßnahmen einzuführen, die Frauen in der Landwirtschaft und Neueinsteigerinnen in ihrer Weiterbildung und Professionalisierung unterstützen;
- den Frauenanteil in wichtigen politischen Gremien zu erhöhen und gegebenenfalls verpflichtende Quoten einzuführen;
- geschlechterspezifische Analysen und Bewertungen bei allen Programmschritten und bei jedem geförderten Projekt (z.B. mit Checklisten) vornehmen zu lassen;
- Gender-Budgeting auf allen Ebenen durchzuführen;
- Einrichtungen zu finanzieren, die Frauen von Familienbetreuungs- und Pflegepflichten entlasten und die Beteiligung der Männer unterstützen;
- Fördergelder auch für zivilgesellschaftliches Engagement vorzusehen;
- Forschungsgelder für Frauen-, Geschlechter- und Männerthemen mit Bezug zu ländlichen Regionen bereit zu stellen.

Das Zusammentreffen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Tagung **Frauen am Land** hat gezeigt, wie groß die Potentiale der Frauen in ländlichen Regionen sind. Es muss damit aber auch sensibel und zielgerichtet umgegangen werden, sollen sie sich konstruktiv entfalten können. Wir fordern für den ländlichen Raum verantwortliche Politiker und Politikerinnen dazu auf, sich für ein geschlechtergerechtes Leben einzusetzen und die Lebensqualität **aller** dort lebenden Menschen zu fördern.

## UnterstützerInnen der Conclusio

### **Adler-Neubauer, Daniela**

*Lokale Aktionsgruppe  
Oststeirisches Thermenland Lafnitztal*  
Österreich

### **Altenbuchner, Christine**

*Universität für Bodenkultur Wien*  
Österreich

### **Aufhauser, Elisabeth**

*Universität Wien*  
Österreich

### **Bäschlin, Elisabeth**

*Geographisches Institut Universität Bern*  
Schweiz

### **Beneke, Elke**

*eb projektmanagement*  
Österreich

### **Bertschi, Kathrin**

*Schweizerischer Bäuerinnen- und Landfrauenverband*  
Schweiz

### **Bühler, Christine**

*Schweizerischer Bäuerinnen- und Landfrauenverband*  
Schweiz

### **Cortolezis, Heide**

*nowa training beratung projektmanagement*  
Österreich

### **Damyanovic, Doris**

*Universität für Bodenkultur Wien*  
Österreich

### **Dürr, Barbara**

*St.Galler Bäuerinnenverband*  
Schweiz

### **Aigner, Katharina**

*Bündnis für die Welt*  
Österreich

### **Andratsch, Daniela**

*Wirtschaftskammer Österreich*  
Österreich

### **Bärnthaler, Christine**

*Büro für Coaching und Regionalentwicklung*  
Österreich

### **Baumgartner, Katrin**

Österreich

### **Berger, Elfriede**

*Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik*  
Österreich

### **Bock-Schappelwein, Julia**

*Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung  
(WIFO)*  
Österreich

### **Contzen, Sandra**

*Hochschule für Agrar-, Forst- und  
Lebensmittelwissenschaften (HAFL), Bern*  
Schweiz

### **Dachs, Maria**

*Landwirtschaftskammer Oberösterreich*  
Österreich

### **Drewes, Birgitt**

*Amt der Tiroler Landesregierung*  
Österreich

### **Egger, Sybille**

*Universität für Bodenkultur Wien*  
Österreich

**Falett-Salzgeber, Annamarie**

*Vorstand Schweizerischer Bäuerinnenverband*  
Schweiz

**Fehlinger, Julianna**

*Universität Klagenfurt*  
Österreich

**Finz, Alexandra**

*Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft,  
Umwelt und Wasserwirtschaft*  
Österreich

**Frühauf, Evelyn**

*Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft  
und Geologie*  
Österreich

**Fuchsluger, Marianne**

*Bio-Austria Niederösterreich und Wien*  
Österreich

**Fux, Daniela**

*Bildungszentrum Gaming*  
Österreich

**Garstenauer, Rita**

*Institut für Geschichte des ländlichen Raumes*  
Österreich

**Glatzl, Michaela**

*Landwirtschaftskammer Österreich*  
Österreich

**Grossenbacher, Veronika**

*Evangelisches Bauernwerk in Württemberg e. V.*  
Deutschland

**Gschöber, Theresia**

*Landwirtschaftskammer Tirol*  
Österreich

**Faustmann, Anna**

*Donau-Universität Krems*  
Österreich

**Fidlschuster, Luis**

*ÖAR Regionalberatung GmbH*  
Österreich

**Friedrich, Daniela**

*abz\*austria – kompetent für frauen und wirtschaft*  
Österreich

**Frühwirth, Teresa**

*Universität für Bodenkultur Wien*  
Österreich

**Fuhrmann, Elfriede**

*Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft,  
Umwelt und Wasserwirtschaft*  
Österreich

**Fuxjäger, Renate**

*Regionalmanagement Oberösterreich GmbH*  
Österreich

**Gfrörer, Ulrike**

*Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis*  
Deutschland

**Grillitsch, Kathrin**

*Landentwicklung Steiermark*  
Österreich

**Gruber, Gudrun**

*Landentwicklung Steiermark*  
Österreich

**Gschwentner, Maria**

*Fachschule für ländliche Hauswirtschaft*  
Österreich



**Häberli, Isabel**

*Berner Fachhochschule*  
Schweiz

**Hartl , Barbara Pia**

*Netzwerk Land / ÖAR Regionalberatung GmbH*  
Österreich

**Heissenberger, Kathrin**

*Frauen\*Referat der Universität für Bodenkultur*  
Österreich

**Hensler, Maria**

*Katholische Landfrauenbewegung*  
Deutschland

**Hinterstoisser, Barbara**

*Universität für Bodenkultur Wien*  
Österreich

**Hofer, Kathrin**

*Regionsmanagement Osttirol*  
Österreich

**Holler, Astrid**

*Landentwicklung Steiermark*  
Österreich

**Horner, Ruth**

*Glarner Bäuerinnen und Landfrauen*  
Schweiz

**Jakowitsch, Judith**

*Burgenländische Forschungsgesellschaft*  
Österreich

**Jörger, Susanne**

*Katholische Landfrauenbewegung*  
Deutschland

**Hagspiel, Doris**

*Regionalmanagement Oberösterreich GmbH*  
Österreich

**Hascher, Hermine**

*Agridea – Entwicklung der Landwirtschaft und des  
Ländlichen Raums*  
Schweiz

**Helfenberger, Rita**

*Bildung Beratung Mediation*  
Schweiz

**Herzog, Ludmilla**

*Landwirtschaftskammer Österreich*  
Österreich

**Hiptmair, Elisabeth**

*Universität Wien*  
Österreich

**Höfer, Katrin**

*Burgenländische Landesregierung*  
Österreich

**Hörsdorfer, Heidelinde**

*Universität für Bodenkultur Wien*  
Österreich

**Hüttmeir, Simone**

*Amt der Oberösterreichischen Landesregierung*  
Österreich

**Jenny - Putzi, Dorothea**

*Bäuerin FA*  
Schweiz

**Jurt, Christine**

*Forschungsanstalt Agroscope  
Reckenholz-Tänikon ART*  
Schweiz

**Karnitschnig, Edith**

*Landwirtschaftliche Fachschule Ehrental*  
Österreich

**Kaufmann, Lisa-Maria**

*Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft,  
Umwelt und Wasserwirtschaft*  
Österreich

**Kieninger, Pia**

*Universität für Bodenkultur Wien*  
Österreich

**Knasmillner, Elisabeth**

*RaumRegionMensch*  
Österreich

**Kreßmann, Kathleen**

*Fachhochschule Lübeck*  
Deutschland

**Kriszan, Michael**

*Fachhochschule Südwestfalen*  
Deutschland

**Landes, Charlotte**

*Evangelisches Bauernwerk in Württemberg e. V.*  
Deutschland

**Lehner, Andrea**

Österreich

**Lenz, Elisabeth**

*Landwirtschaftskammer Österreich*  
Österreich

**Lohfeyer, Rosa**

*Parlament*  
Österreich

**Katzlinger, Judith**

*Frauen\*Referat der Universität für Bodenkultur*  
Österreich

**Kendler, Julia**

*Südwind Niederösterreich, St. Pölten*  
Österreich

**Kleinschuster, Monika**

*ÖBV-Via Campesina*  
Österreich

**Knoll, Bente**

*Büro für nachhaltige Kompetenz B-NK GmbH*  
Österreich

**Krieg, Beate**

*LandFrauenverband Württemberg-Baden*  
Deutschland

**Küng, Gabriela**

*Johannes Kepler Universität,  
Leaderregion Kernland, Oberösterreich*  
Österreich

**Larcher, Manuela**

*Universität für Bodenkultur Wien*  
Österreich

**Lehner, Barbara**

*Ländliches Fortbildungsinstitut (LFI)*  
Österreich

**Lindermayr, Monika**

*Amt der Vorarlberger Landesregierung*  
Österreich

**Lutz, Juliana**

*Universität Klagenfurt*  
Österreich

**Machold, Ingrid**

*Bundesanstalt für Bergbauernfragen*  
Österreich

**Matscher, Anja**

*Amt der Tiroler Landesregierung*  
Österreich

**Mayerhofer, Maria**

*Landwirtin*  
Österreich

**Model, Annett**

Deutschland

**Moser, Ruth**

*Biosphärenpark Großes Walsertal*  
Österreich

**Möstl, Sylvia**

*Frauen für Frauen*  
Österreich

**Muss, Elisabeth**

*Leaderverein Traunsteinregion*  
Österreich

**Neubauer, Maria**

*Sigmund Freud Privatuniversität*  
Österreich

**Niederkofler, Verena**

*Südtiroler Bäuerinnenorganisation*  
Italien

**Nikitsch, Tatjana**

*Verein LEADER - Region NÖ Süd*  
Österreich

**Oedl-Wieser, Theresia**

*Bundesanstalt für Bergbauernfragen*  
Österreich

**Margarian, Anne**

*Thünen-Institut für Ländliche Räume*  
Deutschland

**Mayer, Verena**

*Burgenländische Landesregierung*  
Österreich

**Michelfelder, Sigrid**

*Ministerium f. Ländl. Raum Baden-Württemberg*  
Deutschland

**Moser, Oriana**

*Universität für Bodenkultur Wien*  
Österreich

**Moser-Hofstadler, Judith**

*ÖBV-Va Campesina*  
Österreich

**Music, Peter**

*Regionales Jugendmanagement*  
Österreich

**Nakamichi, Hitomi**

*Ehime University*  
Japan

**Neuhauser Erschbamer, Hiltraud**

*Südtiroler Bäuerinnenorganisation*  
Italien

**Niehues, Barbara**

*KoKon-Beratung und Bildung für Frauen*  
Österreich

**Obertegger, Jutta**

Italien

**Otomo, Yukiko**

*Jumonji University*  
Japan

**Pachler, Madeleine**

*Leaderverein Vöckla-Ager*  
Österreich

**Parz, Friederike**

*Landwirtschaftskammer Kärnten*  
Österreich

**Pickl, Raimund**

*Lokale Aktionsgruppe Oststeirisches Thermenland  
Lafnitztal*  
Österreich

**Pold, Verena**

*Universität für Bodenkultur Wien*  
Österreich

**Potzler, Andrea**

*Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt*  
Deutschland

**Puck, Margot**

*Arbeitsmarktservice*  
Österreich

**Resch, Veronika**

*Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft,  
Umwelt und Wasserwirtschaft*  
Österreich

**Reysoo, Fenneke**

*Graduate Institute, Geneva*  
Schweiz

**Riegler-Tauer, Simone**

*Universität für Bodenkultur Wien*  
Österreich

**Rossier, Ruth**

*Forschungsanstalt Agroscope  
Reckenholz-Tänikon ART*  
Schweiz

**Palm, Dorothea**

*Heimat- u. Verkehrsverein Rochlitzer Muldental e.V.*  
Deutschland

**Patek, Maria**

*Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft,  
Umwelt und Wasserwirtschaft*  
Österreich

**Piniel, Nina**

*Frauenberatung Oberpullendorf*  
Österreich

**Posch, Patrick**

*Büro für nachhaltige Kompetenz B-NK GmbH*  
Österreich

**Prügl, Elisabeth**

*Graduate Institute, Geneva*  
Schweiz

**Reinwald, Florian**

*Universität für Bodenkultur Wien*  
Österreich

**Rest-Hinterseer, Heidemarie**

*KoKon beratung und bildung für frauen*  
Österreich

**Rieder, Maria**

*Landwirtin und Juristin*  
Österreich

**Ringer, Nicole**

*RaumRegionMensch*  
Österreich

**Rössl, Lydia**

*Donau-Universität Krems*  
Österreich

**Rudolph, Jekaterina**

*Universität Greifswald*

Deutschland

**Sagl, Marie-Therese**

*Regionales Jugendmanagement Oststeiermark*

Österreich

**Sauer, Dorothea**

*akzente*

Österreich

**Schaller-Steidl, Roberta**

*Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung*

Österreich

**Schluep-Bieri, Annekäthi**

*Schweizerischer Bäuerinnen- und Landfrauenverband*

Schweiz

**Schmitt, Mathilde**

*Österreichische Akademie der Wissenschaften*

Österreich

**Schnetzinger, Veronika**

*Amt der Oberösterreichischen Landesregierung*

Österreich

**Schönemann, Mandy**

*Universität für Bodenkultur Wien*

Österreich

**Schrattenholzer, Barbara**

*Universität für Bodenkultur Wien*

Österreich

**Schwarzmann, Andrea**

*Arbeitsgemeinschaft Österreichische Bäuerinnen*

Österreich

**Sitter, Christine**

*Lokale Aktionsgruppe Nockregion-Oberkärnten*

Österreich

**Ruhe, Daniela**

*Deutscher LandFrauenverband*

Deutschland

**Sanghuber, Elisabeth**

*Universität für Bodenkultur Wien*

Österreich

**Schachinger, Judith**

*Speiselokal!*

Österreich

**Schiffmann, Resi**

*Landwirtschaftskammer Tirol*

Österreich

**Schmalnauer-Giljum, Martina**

*Umweltbundesamt*

Österreich

**Schnegg, Walpurga**

*Landwirtschaftliche Lehranstalt Imst*

Österreich

**Schöllenberg, Barbara**

*Netzwerkerin BS e.U.*

Österreich

**Schönherr, Ingeborg**

*Regionalkooperation Unterkärnten*

Österreich

**Schreder, Verena**

*Universität Innsbruck*

Österreich

**Seiser, Gertraud**

*Universität Wien*

Österreich

**Skrivanek, Isabella**

*Donau-Universität Krems*

Österreich

**Söldner, Lisa Leo**

*Frauen\*Referat der Universität für Bodenkultur  
Österreich*

**Spitzbart, Augustine**

*Amt der Oberösterreichischen Landesregierung  
Österreich*

**Steil, Christiane**

*Institut für Ländliche Strukturforchung  
Deutschland*

**Sterl, Petra**

*Österreich*

**Strauss, Agnes**

*Universität für Bodenkultur Wien  
Österreich*

**Streit, Ruth**

*Schweizerischer Bäuerinnen- und Landfrauenverband  
Schweiz*

**Strutzmann, Iris**

*Bundesarbeiterkammer Wien  
Österreich*

**Thuswald, Monika**

*Universität für Bodenkultur Wien  
Österreich*

**Tod, Sophie**

*Universität für Bodenkultur Wien  
Österreich*

**Tuitjer, Gesine**

*Thünen-Institut für Ländliche Räume  
Deutschland*

**Unbehaun, Wiebke**

*Universität für Bodenkultur Wien  
Österreich*

**Sollberger, Marlis**

*Strickhof Bäuerinnenschule  
Schweiz*

**Steibl, Maria**

*Tiroler Arbeitsmarktförderungsges.mbH.  
Österreich*

**Steinbacher, Melanie**

*Universität Innsbruck  
Österreich*

**Stögerer-Schwarz, Elisabeth**

*Amt der Tiroler Landesregierung  
Österreich*

**Streit, Gina**

*Regionsmanagement Osttirol  
Österreich*

**Stroj, Waltraud**

*Landwirtschaftliche Fachschule Ehrental  
Österreich*

**Thalmann, Esther**

*Agridea – Entwicklung der Landwirtschaft und des  
Ländlichen Raums  
Schweiz*

**Tiefengrabner, Margareta**

*OststeirischeDenkWerkGstätten  
Österreich*

**Traxler, Sabine**

*Freies Radio Freistadt  
Österreich*

**Tunst-Kamleitner, Ulrike**

*Universität für Bodenkultur Wien  
Österreich*

**Unterwurzacher, Anne**

*Institut für Geschichte des ländlichen Raumes  
Österreich*

**Vogel, Stefan**

*Universität für Bodenkultur Wien*  
Österreich

**Vogt, Maria**

*Biobäuerin, ÖBV-Via Campesina*  
Österreich

**Waldmeier, Erich**

*SGA, Schweiz*  
Schweiz

**Wankiewicz, Heidrun**

*planwind.at - planning.management.research*  
Österreich

**Weber, Friederike**

*Prospect Unternehmensberatung GmbH*  
Österreich

**Wiest, Karin**

*Leibniz-Institut für Länderkunde*  
Deutschland

**Wolf, Angelika**

*Universität Wien*  
Österreich

**Wolf, Karin**

*abz\*austria – kompetent für frauen und wirtschaft*  
Österreich

**Wotha, Brigitte**

*Büro für Stadt- und Regionalentwicklung*  
Deutschland

**Vogt, Luisa**

*Fachhochschule Südwestfalen*  
Deutschland

**von Kutzleben, Nicola**

*Institut für Ländliche Strukturforchung*  
Deutschland

**Wanka, Anna**

*Universität Wien*  
Österreich

**Wascher, Evelyn**

*Universität Wien*  
Österreich

**Weinberger-Miller, Paula**

*Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft*  
Deutschland

**Wojta, Jessica**

*Karl Franzens Universität Graz*  
Österreich

**Wolf, Aurelia**

*Universität Wien*  
Österreich

**Wolf, Monika**

*Lake-View Ranch*  
Österreich

**Zarnechow, Nana**

*Universität Kiel*  
Deutschland

